

Weihnachten in Wort und Tat feiern - miteinander feiern

Jeder Mensch braucht Unterbrechungen. Eine wichtige Erkenntnis der Existenzanalyse besagt, dass Unterbrechungen und Kontraste uns zu neuen Wahrnehmungen der Sinn dimension unseres Lebens führen. Unser „SINNORGAN“ braucht Unterbrechung. Eine heilsame Unterbrechung ist das **FEIERN**. Menschen und Familien stehen heute oft unter großem Druck, manchmal vor unlösbar scheinenden Fragen. Hier wird das



Unterbrechen wichtig. Ich denke, wir in diesem nüchternen Teil der Welt könnten gerade in dieser Hinsicht von Menschen anderer Kulturen vieles lernen. Die Menschen anderer Kulturen verstehen es, selbst in schweren Situationen mit großer Leichtigkeit und oft beneidenswerter Gelassenheit zu feiern – vielleicht, weil sie merken, dass das Feiern die Lichtverhältnisse in der Seele verändert und ihnen frische Kraft, sowie neue Perspektiven schenkt. Es ist gut, die Routine durch das Fest zu unterbrechen. Im Unterbrechen und im Feiern steckt eine Heilkraft. Auch darum ist es zu bedauern, wenn christliche Rituale und Feste – wie Weihnachten - in einer urbanen Gesellschaft manch-

mal nahezu völlig verschwinden. Das beraubt den Menschen letztendlich eine Quelle von Heilung, Freude und Kraft. Das Feiern des Lebens ist der tiefste Hintergrund aller kirchlichen Feste. Im Feiern hören wir den Rhythmus des Lebens - aber auch Gottesmelodien in unserem Alltag. Die Familie ist der Ort, wo der Wert eines Menschen gefeiert wird. Deswegen gehört es fundamental zu jedem Familienleben, bestimmte Feste zu feiern: Geburtstage, Jubiläen, Erfolge und Entwicklungsabschnitte, die Feste des Kirchenjahres, wie Ostern und Weihnachten. Das Fest, jetzt das Weihnachtsfest, ist Ausdruck des existenziellen Reichtums. Im diesem neugeborenen Kind erweist sich, dass Gott die Menschheit noch nicht abgeschrieben hat. Weil die Menschen vergessen haben, ja sogar verlernt haben, in das Angesicht des Anderen zu schauen, wird Gott Mensch, umarmt uns und lädt uns ein, in das Angesicht eines anderen zu schauen. **Wer in das Angesicht eines anderen schaut, der sieht in diesem Angesicht auch seine Würde, seine Lebensgeschichte, sein Bemühen, sein Zögern, seine Ängste und Sorgen, sein Hoffen. Ein Mensch, der das Angesicht eines anderen sieht, wird in einer anderen Grundhaltung mit ihm reden und mit ihm umgehen.** In der Familie ist genau das gefordert: Eine Familie kann ihren Weg nur gut gehen, wenn sie ihn gemeinsam geht. **In der Systemtheorie gibt es ein Recht auf Zugehörigkeit, ein Recht auf Wertschätzung und ein Recht auf Angenommen sein. Die Familie ist eben ein System. Wo das Recht auf Zugehörigkeit, das Recht auf Wertschätzung, das Recht auf Angenommen sein fehlt, wird keine Familie überleben.**

> Seite 2

2 Eine fordernde Zeit



3-5 Pfarre Andau

6 Gedankenreise



7-9 Pfarre St. Andrä

10 Und hätte die Liebe nicht...



11-13 Pfarre Tadten

14-15 Termine

16 Chronik



3 Die Nacht der 1000 Lichter

Gerade auch das Geheimnis von Weihnachten trägt diese Heilsdynamik in sich: Gott selbst wird Mensch, darin kommen die unermesslich große Würde und der Wert des Menschen zum Ausdruck. Die Botschaft der Weihnacht ist eine Botschaft der Einheit, eine Botschaft der Hoffnung, eine Botschaft der Liebe, eine Botschaft der Anständigkeit, die nie aus der Mode kommt. Das Weihnachtsfest lädt uns ein, einander mit Liebe, mit Respekt, mit Wertschätzung, mit Achtsamkeit zu begegnen und zu behandeln, un-

abhängig vom Glauben oder Herkunft. Gott umarmt unsere Welt alle Jahre wieder. Damit ich diese Umarmung Gottes empfangen kann, schmückt sich die Welt und schmücke ich meine Welt.

Weihnachten hat vor allem etwas mit Liebe zu tun, mit Güte und mit geöffneten Händen. Möge dieses Weihnachtsfest in allen Familien ein segensreiches Miteinander der Generationen werden.

Euer Pfarrer Dr. Peter Okeke

Eine fordernde Zeit

Wir leben in einer sehr herausfordernden Zeit. Alles, was uns bis jetzt lieb und teuer war, scheint den Bach hinunterzugehen. Alle unsere lieben Gewohnheiten gehen verloren.

Durch Corona wurden unsere gesellschaftlichen Gepflogenheiten eingeschränkt, gemeinsame Unternehmungen unmöglich gemacht. Zeitweise konnten wir sogar nicht einmal die Hl. Messe besuchen. Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Einschränkungen im Energiebereich, die einhergehende Inflation tat ihr Übriges, um uns weiter Entbehrungen aufzunötigen. All dies waren wir nicht mehr gewohnt. Der Klimawandel beschert uns Wetter- und Hitzekapriolen, die wir bis jetzt nicht gekannt haben.

Unser Leben ist an einem Punkt angekommen, an dem wir uns fragen müssen: Können wir so überhaupt noch weiter leben? Haben wir Menschen unseren Planeten Erde nicht schon sehr lange Zeit überfordert, haben wir nicht die Ressourcen über Gebühr beansprucht und uns in weiterer Folge um nichts gekümmert? Weder um unsere Mitmenschen noch um die Umwelt oder auch um die christlichen Werte, wie immer betont wird?

Angeblich leben wir ja in einer „Wertegemeinschaft“, die auf dem Christentum beruht und unser Leben bestimmt. Aber – wie gehen wir wirklich damit um? Ist unser Leben tatsächlich von diesen Werten bestimmt oder leben wir nur die materielle Zufriedenheit und den damit verbundenen Wohlstand? Leben wir wirklich so, dass wir guten Gewissens sagen können, wir werden die Welt unseren Nachkommen in einem Zustand hinterlassen, der ein Leben, wie wir es gegenwärtig gewohnt sind, möglich macht oder sogar noch verbessern kann?

Bei fast jeder Gelegenheit weist Papst Franziskus auf die besondere Verantwortung der Christen für das Wohl der Menschheit hin. Und er versteht in diesem Zusammenhang nicht nur die Verantwortung für das physische Wohl jedes einzelnen Menschen, sondern auch die Verantwortung vor der Schöpfung und die Verantwortung vor Gott. Er sagt wörtlich: „... wir haben die Wirklichkeit auf andere Weise zu betrachten, die positiven und nachhaltigen Fortschritte zu sammeln und zugleich die Werte und die großen Ziele wiederzugewinnen, die durch einen hemmungslosen Größenwahn vernichtet wurden.“ (Laudato si, 114) Wir sind daher angehalten, die Werte des Christentums wieder zu beleben, uns auf die Werte der Bibel zu besinnen und diese Werte auch zu leben.



Papst Franziskus geht uns voraus in dem Bestreben Gottes Wort zu verwirklichen. Er geht uns voraus im Gebet für Frieden und Nächstenliebe, er geht uns auch voraus, indem er diese Werte auch lebt.

Gerade jetzt, wo wir beginnen die Geburt Jesu zu feiern - die Ankunft des Menschensohnes auf Erden. Gott hat uns das Geschenk seines Sohnes gegeben, der gekommen ist, die Menschheit zu retten. Wir sind als seine Ebenbilder geschaffen, wir müssen uns in unserem Tun nach seinem Vorbild richten. Bedenken wir: Gottes Sohn ist gekommen, um unsere Sünden auf sich zu nehmen und letztlich gar für uns zu sterben. Durch die Auferstehung zeigt er uns, dass auch wir in seinen Armen leben.

Beten wir also nicht nur um Gottes Segen für diese Welt, sondern sorgen wir auch durch unsere Taten dafür, dass wir die großen Ziele des Christentums wieder gewinnen. Ganz einfach: Leben wir wieder christlich!

Zwischenfazit - Kinder- und Jugendarbeit

Glaube & Tat: Leute, was bringt es denn, wenn jemand sagt, er vertraut Gott, aber es hat überhaupt keine Auswirkung auf sein Leben? Genauso unnötig ist eine noch so vertrauensvolle Beziehung zu Gott, wenn sie keine Auswirkung auf dein Leben hat.

Die Kinder der **KidsTime** treffen sich einmal im Monat zu einer Gruppenstunde, die jedes Mal sehr gut besucht ist. Die Themen bis jetzt waren „Erntedank“, „Heilige“ und „Advent“. In diesen Gruppenstunden wird nicht nur Wissen über unsere Religion



und unseren Glauben vermittelt, sondern auch Kreativität, Geschicklichkeit und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Im Vordergrund steht jedoch der Spaß. Auch das Pfarrfest wurde aktiv mitgestaltet. Beim Christkindlmarkt gab es wieder das traditionelle Pfarrcafé mit Kaffee und Kuchen, und die Kids konnten abermals ihr tänzerisches Talent zeigen und waren mit großer Begeisterung dabei.

Bei der Adventfeier der kfb am 11.12 in der Kirche werden sie uns einen Lichtertanz vorführen: herzliche Einladung dazu.

Die Jugendgruppe der **katholischen Jugend** trifft sich zwar nicht in regelmäßigen Abständen, ist aber in der Pfarre sehr aktiv. Die Nacht der 1000 Lichter wurde von ihr geplant und gestaltet. Ende November trafen sich die Jugendlichen zum Adventkranz-

binden und am 17.12 schenken sie bei der Punschhütte aus, da seid ihr natürlich alle herzlich willkommen, nicht nur um Punsch und Glühwein zu trinken, sondern vor allem um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Zur **Nacht der 1000 Lichter** möchten sie noch ein paar Worte mit euch teilen:

„Grundsätzlich kommt die Idee aus der Diözese Innsbruck und bezieht ihre Grundintention von der Lichtfeier in Taizé. 2005 wurde diese Veranstaltung erstmals tirolweit durchgeführt. In den letzten Jahren hat es sich auf ganz Österreich, Südtirol und auch Teilen Deutschlands verbreitet. Seit 2021 gibt es die Nacht der 1000 Lichter auch im Burgenland und heuer eben erstmals bei uns. Wir finden, es war eine gelungene und sehr stimmige Veranstaltung. Wir danken allen, die uns Gläser gespendet haben, bei der Nacht dabei waren und uns im Hintergrund unterstützt haben. Danke!“

In diesem Schuljahr findet neben der Erstkommunion im Mai, auch die Firmung inklusive Visitation statt. Der **Termin für die Firmung ist der 5 März**.

Anfang Oktober fand eine Jugendmesse als Auftakt zur Firmvorbereitung statt. Mittlerweile hatten schon alle Gruppen mindestens eine Firmstunde. Am 03.12 fand eine Exkursion nach Wien statt. Dort besuchten wir mit den Firmlingen die Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ und tauchten so in die Welt eines Blinden ein, eine Erfahrung die prägend ist, denn man „sieht“ die Welt danach wirklich aus anderen Blickwinkeln. Sehr empfehlenswert! Zum Abschluss schlenderten wir durch einen der berühmtesten Christkindlmärkte Wiens und kamen bei Punsch und Langos mit den Jugendlichen ins Gespräch.

Wir freuen uns, dass unsere Arbeit Früchte trägt und bei den jungen Christen so gut ankommt. Wir hoffen auf weitere Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen in und außerhalb der Kirche.

KidsTimeCrew + Firmteam

Dr. Alex Joseph Vellappally

Als Unterstützung für Pfarrer Dr. Peter Okeke wurde Pfarrer Dr. Alex Joseph Vellappally von Bischof Dr. Ägidius Zsifkovics zur Mitarbeit im Seelsorgeraum Heideboden beauftragt. Dr. Vellappally wurde in der Provinz Kerala in Indien geboren und war dort 25 Jahre als Priester tätig. Seit Juni 2022 ist er Aushilfspriester in der Diözese Eisenstadt. Er war zunächst in Forchtenstein und wohnt nun im Pfarrhof der Stadtpfarre Frauenkirchen. Derzeit lernt er intensiv Deutsch.

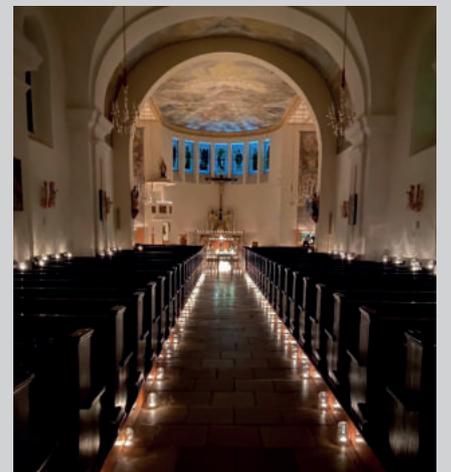
Er wird in den nächsten Monaten immer wieder sowohl in Frauenkirchen als auch in unserem Seelsorgeraum zum Einsatz kommen. Wir begrüßen Pfarrer Alex sehr herzlich bei uns und freuen uns auf Gottesdienste mit ihm.



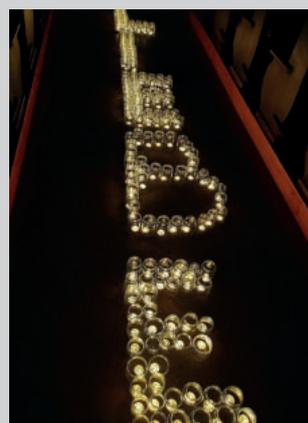
Erntedankfest - 2. Oktober 2022



Auftaktveranstaltung
der Firmlinge - 18.10.



Nacht der 1000 Lichter - 31.10.





Primizsegen -
Pater Henry
aus Nigeria
am 18.09.

Pfarrfest in der "Hall of Legends" am 23.10.



Gedankenreise

Alle Jahre wieder... so beginnt ein bekanntes Weihnachtslied. Ja, es ist wieder soweit. Wir sind mitten in der Adventzeit und bereiten uns auf das Weihnachtsfest vor. Die Vorfreude, vor allem der Kinder, ist groß. Was erwarten wir von diesem Fest? Ist uns überhaupt bewusst, was wir da feiern, oder ist es nur eine lieb gewordene Tradition, Geschenke auszutauschen und sich im Familienkreis zu treffen? Gehörten früher die Herbergsuche und die Rorate selbstverständlich zum Advent, so sind es jetzt eher die Weihnachtsmärkte, Punschstände und das Shopping in den Einkaufszentren.

Was bedeutet Weihnachten noch für uns?

Als Schulkind bin ich früh morgens, oft durch den Schnee, mit der Schultasche zur Rorate gegangen. Die Kirche war damals noch nicht beheizt, ich war müde und fror. Anschließend ging es gleich in die Schule und jedes Kind, das die Rorate mitgefeiert hatte, durfte als Belohnung einen Strohalm in die Krippe legen. Stolz sahen wir, wie sich die Krippe bis Weihnachten mit Stroh füllte und so für das Jesukind zur bequemen Liegestatt wurde.

Beim Nachhauseweg machten meine Schwester und ich immer einen kurzen Stopp beim Gemischtwarenhändler. Wir drückten unsere Nasen an die Fensterscheibe, um die weihnachtlich dekorierte Auslage besser sehen zu können. Entzückt betrachteten wir die Puppen, Teddybären, Lokomotiven und anderen Spielsachen und stellten uns vor, was denn unter unserem Christbaum liegen wird. Fast jeden Tag bestaunten wir diese Weihnachtswunderwelt, und je näher der Hl. Abend kam, desto leerer wurde die Auslage. Die Spielsachen hatten Käufer gefunden, aber wir dachten das Christkind hat die Geschenke bereits abgeholt. So einfach war unsere kindliche Welt damals. Wir konnten uns noch über Kleinigkeiten von Herzen freuen, so wie über den, im Kerzenschein hell leuchtenden, Christbaum am Hl. Abend.

Freude bereitete uns auch Ende Oktober die katholische Jugend mit ihrem Projekt „Die Nacht der 1000 Lichter“. Mehr als 1000 Kerzen säumten den Weg durch das Gotteshaus und tauchten es in ein mystisches Licht. Stationen mit biblischen Texten und

Botschaften luden zum Meditieren und Beten ein. Während ich den Weg in der Stille, vom Lichterschein umgeben, entlang schritt, fiel mir spontan ein: Das ist der Weg zum Licht, das Licht, das uns zu Jesus führt.

„**Weg zum Licht**“, so hieß auch die etwas andere Weihnachtsfeier der Hauptschule Andau vor 25 Jahren. Ein Musical mit Texten von Gerhard Unger und der Musik von Florian Hafner. Es war eine moderne Herbergsuche, in die Jetzt-Zeit transferiert. Obwohl die Aufführung schon mehr als zwei Jahrzehnte zurückliegt, hat das Stück an Aktualität nichts eingebüßt. Es handelt von Zuwanderern, unverständenen

Jugendlichen, alten, einsamen Menschen, an die niemand denkt, Herbergsuchenden und Obdachlosen. Sie alle sind unterwegs, begegnen sich und teilen Kummer und Sorgen. Während sie sich unterhalten, sehen sie den Kometen, das Licht, das sie zur Krippe, zum Jesukind führt.

Vielleicht erinnern sich einige von euch, vor allem die mittlerweile erwachsenen Darsteller, an dieses Musical, das an zwei Abenden das Publikum berührt hat, wie das Lichtermeer in der Kirche uns zum Staunen gebracht hat. Die Begeisterung der Jugendlichen, ihr Glaube wurde sichtbar, ein Glaube, der Taten folgen ließ. So,

wie auch die Schüler damals voller Enthusiasmus in ihrer Freizeit alles gestaltet und einstudiert haben. Auch Maria hat durch ihren Glauben das Unmögliche möglich gemacht und uns den Retter geboren.

Ich bin das Licht der Welt. Mehr als ein Geschenk bin ich, ein stiller Zeuge, der Wärme in die Herzen bringt. Die Welt braucht Frieden und nicht Streit. Das Licht des Friedens soll brennen in euren Herzen in eurem Haus. (Auszug aus dem Musical „Weg zum Licht“)

Der Weg zum Licht, er ist nicht weit! Es ist der Weg von mir zu dir, von dir zu mir – und gemeinsam zur Krippe, zum Jesukind!

Nun gehen meine Gedanken wieder auf Reise - und Gott begleitet mich!

Romy Hafner



Woran wir glauben

über den glauben und wegen des glaubens
ist schon sehr viel geredet und diskutiert
gepredigt und referiert
gestritten und gekämpft
denunziert und inquiriert
gefoltert und gemordet worden
und immer schon hat es jede streitpartei
besser gewusst als die andere
doch was ist eigentlich glaube
und warum und woran glauben wir
wenn wir uns als religiös oder gläubig bezeichnen

diese beiden begriffe haben genaugenommen
nicht unbedingt miteinander zu tun
denn während der begriff religiosität
die ehrfurcht vor der ordnung
und der vielfalt in der welt
also im weiteren sinne vor der schöpfung meint
ist glaube das überzeugtsein
von einem konkreten dogma
und trotzdem sind die beiden nicht so einfach
voneinander zu trennen

ich halte nichts von glauben
ich bin ja nicht religiös
hört man oft jemanden sagen
und stellt dann meistens bald fest
dass es sich -nur- um die
heute so in mode gekommene aversion
gegen die kirche handelt
und nicht bedacht wird
dass man aus dem
jedem menschen innewohnenden
religiösen empfinden
nicht einfach so austreten kann
wie aus der kirche
aber wer denkt schon darüber nach

dabei ist es meist eine sehr lohnende sache
über diese fundamentalen dinge nachzudenken
die die menschheit immer schon beschäftigten
weil am ende ehrlichen nachdenkens
obwohl es in dieser disziplin
gar kein ende geben kann
meistens auch erkenntnis winkt
zumindest die
dass jemand
der über glaube und religion nachdenkt
anstatt gedankenlos zu agieren
diese weder kategorisch ablehnt
und vielleicht sogar verbissen bekämpft
noch so fanatisch dafür eintritt
dass ein anderer daran schaden nehmen könnte
und das ist doch schon etwas

was hat der mensch
getrieben von der sehnsucht nach erkenntnis
im laufe seiner geschichte
gedanklich nicht schon alles entwickelt
großartige gedankenspiele
faszinierende weltbilder
geniale modelle und erklärungsversuche

mfneu.com

für nahezu alle vorgänge
in der uns umgebenden großartigen natur

einerseits eine großartige sache
andererseits aber
fast schon zu viel für den einzelnen
denn wie reagiert der mensch auf überforderung
er zimmert sich einfachere
leichter verständliche modelle
setzt auf halbwahrheiten
die über mangelnde kenntnisse und erkenntnisse
hinwegtäuschen sollen
oder er distanziert sich völlig
denn zu echter erkenntnis zu finden
ist tatsächlich ein schwieriges unterfangen
besonders in glaubensfragen

sich deshalb aber dem allen einfach zu entziehen
was mit religiosität und glaube zu tun hat
ist ein ding der unmöglichkeit
denn das bedürfnis
sich an etwas zu klammern
von etwas überzeugt zu sein
auf etwas vertrauen zu können
bleibt trotzdem
selbst für den atheist
nur

woran soll man glauben
wenn alles - und ganz besonders im glauben
so unglaublich klingt
also glaubt man an das noch unglaublichere
zum beispiel dass das gesamte universum
rein zufällig aus dem nichts entstanden ist
man glaubt an fliegende untertassen
an ebensolche spaghettimonster
und an verschwörungstheorien jedweder art
selbst an die bielefeld-verschwörung
wahrscheinlich gibt es sogar in bielefeld selbst
menschen die überzeugt sind
dass es die stadt in der sie wohnen gar nicht gibt
man glaubt an alles und jedes
an okkultes und esoterisches
an paraphänomenales
trans-irgendwas und meta-soundso
je verrückter desto interessanter
je verschrobener desto intellektueller
alles ist recht - ganz egal was - hauptsache anders
nur um in bestimmten kreisen in zu sein
um als aufgeklärt zu gelten
nur um
um gottes willen nicht als gottgläubig dazustehen
also als ewiggestrig
als einfältig und meinungslos

in gewisser weise
ist diese haltung zunächst sogar verständlich
denn je mehr man darüber nachdenkt
umso unglaublicher erscheint es
dass es gott tatsächlich geben könnte
aber gleichzeitig
erscheint es noch viel viel unglaublicher
dass es ihn nicht gibt

Messe am Fußballplatz mit Segnung des Zubaus am 11. September



ERNTEDANKFEST am 9. Oktober



A
L
L
E
R
H
E
I
L
I
G
E
N





Ministrantenausflug am 31. August ins Südburgenland



PRIMIZ - SEGEN am 17. 9.



NEUPRIESTER



HENRY AUS NIGERIA



Und hätte die Liebe nicht...

Das Hohelied der Liebe 1.Korintherbrief, Kapitel 13, Verse 1 bis 4:

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte / und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf.

Hört euch diese Verse auf youtube an: „Das Hohelied der Liebe“, gelesen von Schauspielern der Agentur Studlar, es so zu hören verstärkt dieses Erlebnis:

Wir feiern bald Weihnachten.
Gott liebt uns.
Das feiern wir zu Weihnachten.

Das Fest, an dem Gott zu uns „sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort“ (1) zu uns sagt, „Ein Wort, das nicht mehr zurückgenommen werden kann, ...weil es Gott selbst in der Welt ist. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“(2).

Indem Gott in Jesus Mensch wird, zeigt er uns seine große Liebe:



Einen Menschen, dem auch nicht, genau wie uns, das Leid erspart bleibt, aber der den endgültigen Tod für alle, die an ihn glauben, überwindet.

Aber Jesus hat immer aus der Liebe seines Vater zu ihm und uns Menschen gelebt - ich bin überzeugt, es so in den Texten der Bibel zu lesen. Aus dieser Liebe heraus können auch wir leben und in dieser Liebe auch sterben.

Wenn wir jeden Tag diese Liebe spüren, weil wir an Gottes Liebe als Tatsache in unserem Leben glauben, weil wir Gott vertrauen, dann bekommen wir aus ihr Kraft.

Kraft - um im Sinne Jesu die Welt in eine liebevollere Welt zu verändern, wenn wir nur alles mit Liebe tun...

Frohe Weihnachten.
Gott liebt Dich.

Gertrud Nemeth

1 Karl Rahner Das große Kirchenjahr, Hg Albert Raffel, Herder 1987, Seite 80
2 ebenda

*„Es ist „kulturwidrig“ geworden, wieder einen Lebensstil mit Zielen zu wählen, die zumindest teilweise von der Technik, von ihren Kosten und ihrer globalisierenden und vermassenden Macht unabhängig sein können.“
(Papst Franziskus, Laudato si, 108)*

Lernen wir wieder ein Kind zu werden

Wir stehen wieder kurz vor dem Weihnachtsfest, der Geburt Jesu. Und dieses kleine Kind in der Krippe von Bethlehem kann und soll uns zum Vorbild werden.

Denn ein kleines Kind kennt noch nicht viel. Vieles ist für es neu und es muss einiges erlernen. Vieles passiert in seinem erst kurzen Leben zum ersten Mal. Und was beeindruckend ist, ist die Tatsache, dass es ganz unvoreingenommen an die neuen Dinge herangeht. Es ist anspruchslos und es braucht nicht viel, um glücklich zu sein. Es ist mit weniger Zufriedenheit als wir Erwachsenen und es ist auch wieder bereit abzugeben. Es schenkt – ohne dafür etwas zurückzuerwarten.

Es braucht jedoch die Hilfe der Eltern und es nimmt diese Hilfe dankbar als Geschenk an, denn es weiß, dass es ohne die elterliche Hilfe nicht auskommt. Und so ist es empfänglich für das, was seine Eltern ihm geben. Wichtig im Leben des kleinen Kindes ist auch die Liebe. Ohne sie könnte es nicht leben. Gerade die Liebe der Eltern ist dem kleinen Kind das allerhöchste Gut. Das macht sein Leben so schön und sorglos, denn Liebe ist eine der wichtigsten Quellen seines Lebens.

Auch vertraut das kleine Kind seinen Eltern völlig. Wenn seine Eltern ihm etwas gesagt haben, dann ist es für das Kind unumstößliche Wahrheit. Und deshalb müssen Eltern darauf achten, dass dieses kind-



liche Vertrauen nicht durch voreilige Versprechungen zerstört wird, die sie später nicht einhalten können. Und so hängt das Vertrauen in Gott in einem hohen Maß davon ab, inwieweit ein Kind seinen Eltern vertrauen konnte.

Und so wünsche ich uns allen, dass wir in der vorweihnachtlichen Zeit, der sogenannten „stillsten Zeit“ im Jahr, lernen wieder wie Kinder zu werden, indem wir vorbehaltlos auf die Dinge und Menschen zugehen, erkennen, dass wir auch immer wieder Hilfe durch andere annehmen dürfen, auf Gott vertrauen, wie ein Kind seinen Eltern vertraut und das tiefe Bedürfnis nach Liebe in uns wachhalten. Der kindliche Jesus in der Krippe kann uns hier zum Vorbild werden.

Diakon Andreas

Sternsingeraktion 2023

Montag, 2. Jänner 2019 - Vormittag

Unter Hauptstraße, Friedhofplatz,
Obere Hauptstraße 2 – 64

Montag, 2. Jänner 2019 - Nachmittag

Obere Hauptstraße 66 bis 106, Sandgasse,
Neubaugasse, Sportplatzgasse

Dienstag, 3. Jänner 2019 - Vormittag

Lagerplatz, Andauerstraße, Haydngasse,
Violenweg, Hansaggasse, Waasengasse

Dienstag, 3. Jänner 2019 - Nachmittag

Obere Hauptstraße 1 – 79, Rosengasse,
Wallernerstrasse, Magazinplatz,

Mittwoch, 4. Jänner 2019 - Vormittag

Angergasse, Quergasse, Langegasse,
Ateliergasse, Gartenviertel

Mittwoch, 4. Jänner 2019 - Nachmittag

Fasanenweg, Gartenzeile, Baumstücklweg,
Waldweg, Esterhazyweg, Jägerweg

Schuleröffnungsgottesdienst mit Segnung der Schultaschen
und Einzelsegung der Erstklassler



Erntedankmit Fahrzeugsegnung



Kinobesuch unserer Ministranten mit anschließendem Pizaessen



Allerheiligen Andacht im Friedhof mit Gräbersegnung: für jeden Verstorbenen wurde eine Rote Rose in eine Vase gesteckt.



Allerseelen - für jeden Verstorbenen ein Licht und eine rote Rose - für die Angehörigen zum Mitnehmen



Ökumenische Andacht mit den Jubilaren der Gemeinde.



Wir bitten, die geltenden Corona-Bestimmungen zu beachten!

Gottesdienste an Wochenenden:

Andau:	Sonntag	07.30 Uhr:	2., 4. Messfeier 1., 3., ev. 5. Wortgottesdienst
		10.15 Uhr:	1., 3., ev. 5. Messfeier 1. Sonntag: Familienmesse mit der Church Partie 2., 4. Wortgottesdienst
St. Andrä:	Samstag	19.00 Uhr:	1., 3., ev. 5. Messfeier 2., 4. Wortgottesdienst
	Sonntag	10.15 Uhr:	2., 4., Messfeier 1., 3., ev. 5. Wortgottesdienst Jeden 2. Sonntag: Familienmesse
Tadten:	Samstag	18.00 Uhr:	Wortgottesdienst
	Sonntag	08.45 Uhr:	1., 2., 4., ev. 5. Messfeier Jeden 3. Sonntag: Familienmesse

Sollte an Samstagen ein Begräbnis mit Requiem stattfinden, entfällt die Vorabendmesse.
Taufen, Trauungen, Krankensalbungen und andere seelsorgliche Anliegen nach Vereinbarung.

Kontakt

Andau: 02176 / 2307 - St. Andrä: 0699 884 528 75 - Tadten: 0699 195 107 09

Kanzlezeiten mit Pfarrer Dr. Peter Oeke

Pfarrhof Andau:

Dienstag von 16:00 bis 17:30 und **Freitag von 16:00 bis 17:30** und nach telefonischer Terminvereinbarung.
Donnerstag von 08:00 bis 11:00 (Pfarrsekretärin)

Pfarrhof Tadten:

Mittwoch von 16:00 bis 17:30 Uhr und nach telefonischer Terminvereinbarung.

Pfarrhof St. Andrä m Zicksee:

Donnerstag von 16:00 bis 17:30 und nach telefonischer Terminvereinbarung.

PFARRE ANDAU

Rorate: jeden Dienstag und Freitag um 06.00 Uhr

Herbergsuche zu den angegebenen Terminen

Adventfenster 1. bis 24. Dezember

Punschhütte 1. - 20.12., im Park im alten Kindergarten

Kreuzwegandacht jeden Sonntag in der Fastenzeit, 14 Uhr

Di., 06. 12., 17.00 - Nikolausfeier für alle Kinder

Do., 08.12., 10.15 - Bußgottesdienst

So., 11.12., 17.00 - Adventfeier der Katholischen Frauenbewegung mit dem Kirchenchor

Di., 13.12., ab 09.00 - Krankenkommunion; Anmeldung im Pfarrsekretariat donnerstags 08.00 – 11.00 02176/2307 oder bei der Mesnerin

Di., 13.12., 16.00 - Messe für ältere Menschen mit Bußandacht in der Kirche

Sa., 24.12., Weihnachten
ab 10.30 - Abholung des Friedenslichtes aus der Kirche

16.00 - Kinderkrippenandacht

ab 23.30 - Weihnachtliche Stimmung mit dem Bläserensemble des Musikvereins

24:00 Christmette

So., 25.12., Hochfest der Geburt des Herrn

07.30 - Messfeier

10.15 Messfeier mit dem

Kirchenchor St. Nikolaus

Mo., 26.12., Fest der Heiligen Familie

07.30 Uhr: Messfeier

10.15 Uhr: Messfeier mit der Church Partie;

anschl. Pferdesegnung

Sa., 31.12., Silvester

16.00 - Jahresabschlussgottesdienst

Mo., 01.01., Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr 10.15 - Messfeier 16.00 - Messfeier	Fr., 03.02., 18.00 - Gottesdienst mit Blasiussegen
Do., 05.01., Sternsingen (ganztäglich)	Sa., 04.02., 13.30 - Kids Time im Jugendheim 19.00 - Bußgottesdienst für die Firmlinge des Seelsorgeraumes in St. Andrä
Fr., 06.01., Erscheinung des Herrn 07.30 - Wortgottesdienst 10.15 - Messfeier mit den Sternsängern	Mi., 22.02., Aschermittwoch 08.00 - Schulgottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes 19.00 - Wortgottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes
So., 15.01., 10.15 - Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge	
Sa., 28.01., Frauenkränzchen im Gasthaus Tauber am See	
So., 29.01., 10.15 - Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder	Sa., 04.03., 13.30 - Kids Time im Jugendheim
	So., 05.03., Firmung und Visitation
Mi., 01.02., 19.00 - Vortrag über Nigeria von Pfarrer Dr. Peter Okeke in der Hall of Legends	

PFARRE ST. ANDRÄ am ZICKSEE

Di., 08.12., 18.00 - Mariä Empfängnis: Bußgottesdienst im Rahmen der Hl. Messe	Sa., 31.12., 18.00 - Jahresabschlussmesse
Di., 13.12., Adventfenster im Pfarrhof	So., 01.01., Neujahr: Hochfest der Gottesmutter Maria, 10.15 - Hl. Messe
Do., 15.12., ab 09.00 - Krankenkommunion (Vor Anmeldung in der Sakristei oder bei Fr. K. Pfeffer, Tel.: 0664 143 8487)	Die Sternsinger werden Sie voraussichtlich zwischen 2. und 5. Jänner besuchen und um eine Spende zur Unterstützung der Projekte der Dreikönigsaktion bitten.
So., 18.12., 16.00 - Konzert Vokalensemble Seewinkel in der Pfarrkirche St. Andrä	Fr., 06.01., Erscheinung des Herrn, 10.15 - Hl. Messe mit den Sternsängern
Sa., 24.12., Weihnachten - Heiliger Abend ab 10.30 - Abholung des Friedenslichtes in der Kirche 16.00 - Krippenandacht 22.00 - Christmette, mit dem Bläserensemble des MV Frauenkirchen	Do., 02.02., 18.00 - Hl. Messe zur Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess, anschl. Blasiussegen
So., 25.12., Weihnachten: Christtag 10.15 - Hochamt zum Hochfest der Geburt des Herrn mit dem Chor St. Andreas	Mi., 22.02., 18.00 - Hl. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes
Mo., 26.12., Fest des Hl. Stephanus 10.15 - Hl. Messe	In der Fastenzeit findet jeden Sonntag um 14 Uhr eine Kreuzwegandacht statt.
	Fr., 17.03., Generalprobe für die Firmlinge in der Kirche
	Sa., 18.03., 09.30 - Hl. Messe mit Firmung durch unseren Diözesanbischof Dr. Ägidius J. Zsifkovics

PFARRE TADTEN

In der Fastenzeit ist jeden Sonntag um 14.00 Uhr und jeden Mittwoch um 18.00 Uhr Kreuzwegandacht	So., 26. 12., Fest des Heiligen Stephanus 08.45 - Messfeier
So., 04.12., 15.00 - AVENTkonzert des Musikvereines	Fr., 31. 12., 17.00 - Jahresabschlussgottesdienst
Mi., 07.12., 06.00 - Rorate: anschließend Frühstück für alle	So., 01. 01., Fest der Heiligen Familie 08.45 Uhr: Messfeier
Do., 08. 12., 08.45 - Bußgottesdienst	Mo., 02. 01., ab 08.00 - Sternsingeraktion
Mi., 14. 12., 06.00 - Rorate ab 09.00 - Krankenkommunion: Anmeldung bei Ferdinand Timler 0699 1951 07099	Di., 03. 01., ab 08.00 - Sternsingeraktion
So., 18. 12., 08.45 - Familienmesse mit Vorstellung der Firmkandidaten	Mi., 04.01., ab 08.00 - Sternsingeraktion (Gasseneinteilung siehe Schaukasten in der Kirche)
Mi., 21. 12., 06.45 - Kinderrorate: anschließend Frühstück für die Kinder	Do., 06. 01., Erscheinung des Herrn 08.45 - Messfeier mit den Sternsängern
Fr., 24. 12., Heiliger Abend ab 10.30 - Abholung des Friedenslichtes von der Kirche 17.00 - Krippenandacht 23.00 - Christmette	So., 22. 01., 08.45 - Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Sa., 25. 12., Hochfest Geburt des Herrn 08.45 - Messfeier	Sa., 04. 02., 18.00 - Wortgottesdienst mit Erteilung des Blasiussegens
	So., 20. 02., 08.45 - Familiengottesdienst
	Mi., 22.02., 18.00 - Wortgottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

ANDAU:

Kaintz Alma (korr.)

Eltern: DI (FH) Kaintz Manuel und Lisa, geb. Hatos

Brettl Max

Eltern: Unger Thomas und Brettl Raphaela

Sack Felix

Eltern: Sack Peter und Csida Christina

Gelbmann Ferdinand

Gelbmann Markus, BSc und Sabine, geb. Perschy

Kriegler Max Matthias

Eltern: Regner Gerald und Kriegler Judith

Olua Miriam Luisa

Eltern: Olua Emmanuel und Teresa, geb. Peck

Moser Elena

Eltern: Moser Emanuel und Patricia

Rieschl Katharina Maria

Eltern: Rieschl Martin und Maria, geb. Halbauer

Gartner Anna-Luisa

Eltern: Gartner Johannes und Weger Melanie

Fleischhacker Sophia und Sebastian

Eltern: Fleischhacker Erwin und Tanczos Adrienn

Unger Vincent Michael

Eltern: Unger Thomas und Stefanie, geb. Pelzer

SANKT ANDRÄ:

Sattler Vincent

Eltern: Mag.a Lehner-Sattler Viktoria, geb. Lehner und Sattler Lukas

TADTEN:

Thyringer Rosalie

Eltern: Wurzinger Johannes Matthias u. Thyringer Kathrin

Hautzinger Jana

Eltern: Hautzinger Günther u. Katrin geb. Reiner

Vor dem Altar haben einander das Ja-Wort gegeben:

ANDAU:

Kurzmann Michael und Andrea, geb. Grabner
Unger Andreas und Unger-Sattler Sabrina (korr.)

SANKT ANDRÄ:

Andert Robert und Petra, geb. Rauchwarter
Holzer Klaus und Lisa, geb. Mollner
Nekowitsch Markus und Kathrin, geb. Grundböck
Ing. Michlits Martin und Ing. Evelyn Michlits, geb. Mittl

In die himmlische Heimat wurden berufen:

ANDAU:

Peck Josef
Unger Johann

SANKT ANDRÄ:

Unger Theresia, geb. Gruber
Pöplitsch Pauline, geb. Kendik

TADTEN:

Hatos Maria geb. Haschek
Kohlenberger Hermine geb. Zwickl

*Pfarrer Dr. Peter Okeke, das Seelsorgeraum-Team,
die Pfarrgemeinderäte von Andau, St. Andrä und Tadten,
sowie die Mitglieder der Redaktion des "Heideboten",
wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.*

IMPRESSUM:

Alleininhaber und Herausgeber: r.k. Seelsorgeraum Heideboden
7163 Andau, Söllnergasse 1, Tel.: 02176 / 2307
e-mail: dr.okeke@aon.at, Homepage: www.seelsorgeraum-heideboden.at
Grundsätzliche Richtung: periodisches Kommunikationsorgan
des Seelsorgeraumes
Copyright für Text und Fotos: Seelsorgeraum Heideboden, Pixabay, Pfarrblattservice